

Für Österreich-Stempel seien Kontrollen zu oberflächlich:

Bauern fürchten Dioxin durch Import lebender Schlachttiere

Von Landwirtschaftskammer-Präsident Hannes Herndl haben sie sofort eine Abfuhr erhalten, doch die Unabhängigen Bauern halten, verstärkt durch die „IG Fleisch“ von Leo Steinbichler, an

Import-Tiere, die in einem heimischen Schlachthof angeliefert werden, müssen dort von Veterinären begutachtet werden, bevor sie als „genusstauglich“ nach österreichischem Recht mit einem „AT“-Stempel versehen werden und geschlachtet

werden dürfen. „Diese Kontrollen erfolgen nur nach dem Augenschein, eine Prüfung auf gefährliche Stoffe findet nicht statt“, hält Steinbichler importierte Tiere „höchstens nach dem Recht des Herkunftslands“ für genusstauglich. Sie soll-

ihre Forderung nach einem Importverbot fest. „Bauernrebell“ Steinbichler kritisiert die Kontrolle lebend importierter Schlachttiere: Für den „Österreich-Stempel“ sei sie zu oberflächlich.

ten deshalb auch mit einem Herkunftsstempel statt mit „AT“ versehen werden: „Keine Änderung der Nationalität im Schlachthof!“

So würden wenigstens die weiterverarbeitenden Betriebe wissen, woher das Fleisch kommt – die Konsumenten würden es dennoch nicht erfahren. „Als weiterer Schritt muss auch eine Kennzeichnung im Regal kommen“, schlägt Steinbichler als Alternative zum Importverbot vor, das Herndl ablehnt.

Der Kammerpräsident, der Steinbichler aus dem VP-Bauernbund ausgeschlossen hat, verlässt sich darauf, dass aus Deutschland importiertes Fleisch zertifiziert sei. Dies wäre Garantie genug, dass der deutsche Dioxin-Skandal nicht übergreifen könne.